

Wismuter von gestern und heute erinnern an Bergbau in Ostthüringen

Erstmals seit 2005 wieder Tag des Bergmanns gefeiert – Tauschbörse alter Utensilien

im Zwötzener Volkshaus – Gewerkschaft würdigt Engagement

Von Katja Schmidtke

Gera-Zwötzen. Dienstausweise, Abzeichen, Schnapsmarken oder Urkunden – auch knapp 20 Jahre nach Ende des aktiven Bergbaus in Ostthüringen ist das Kapitel für viele Wismuter nicht abgeschlossen. Die Erinnerung haben sie sich in Form vieler Utensilien bewahrt. Gezeigt haben sie ihre Schätze am gestrigen Tag des Bergmanns im Volkshaus Zwötzen.

Aufgerufen dazu hatte die Ortsgruppe Gera der Industriergewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). 2009 jährt sich der Beginn des Bergbaus in Ostthüringen zum 60. Mal. Grund genug, zurück zu schauen. Bernd Reindel, Vorsitzender der Ortsgruppe der IG BCE, weiß, viele Gerätschaften lagern heute unbe-

sehen auf den Dachböden. „Und viele Angehörige können nichts mehr damit anfangen“, sagt Reindel. Er ruft dazu auf, die Geräte zu den privaten Museen in Seelingstädt oder Netzschkau zu bringen oder etwa der Gewerkschaft zu stiften. Es gehe darum, dass nichts verloren geht.

Für die Gäste des Bergmannstages haben vor allem die Kameradschaften die Jahre überdauert. So sei es für Bruno Lapat Ehrensache, in Zwötzen zu sein. Der 69-Jährige hat sein gesamtes Berufsleben im Bergbau verbracht, war erst in der Steinkohle, dann beim Uranerzbergbau. „30 Jahre unter Tage“, sagt er stolz. Neben Lapat hat Roland Prokop Platz genommen, ehemals Betriebsdirektor von Schmirchau und Reust. Die beiden gehören zu den wenigen Gästen, die in Ehrenuni-

form erscheinen. „Die Wismut hat mich geprägt“, gibt auch Peter Ottenschläger zu. Zwar sehe er heute die blühenden Landschaften in der Region mit einem lachenden Auge, aber Wehmut sei auch dabei. Doch nicht nur Ehemalige waren gekommen. Axel Dörfel konnte etwa seinem Enkel zeigen, was Opa beruflich im Bohrcenter der Ronneburger Niederlassung macht.

Auch für die IG BCE ist der Tag des Bergmanns mehr als eine Traditionsveranstaltung. „Die Ortsgruppen sind ein wichtiges Standbein“, würdigt Margrit Schulze, Bezirksleiterin Thüringen, die Arbeit von Reindel und seinen Mitstreitern. Dadurch werde die viel beschworene Solidargemeinschaft gelebt, kommen Angestellte und Rentner, Junge und Alte in Kontakt.



Urgesteine der Wismut: Roland Prokop, Siegfried Dinger, Bernd Reindel und Bruno Lapat (v.l.) trugen zum gestrigen Tag des Bergmanns ihre Ehrenuniformen.

>>mehr Bilder www.otz.de/gera

(Foto: OTZ/Schmidtke)